



„Sicher durch Schondorf“ für bessere Radwege

Alles begann beim Abschlussfest des letztjährigen Stadtradelns. Barbara Freier, Rudi Hoffmann, Leopold Ploner, Herbert Thalhofer und Stefanie Windhausen-Grellmann saßen zusammen, und sprachen über das Radfahren in Schondorf. Bei Radtouristen ist unser Ort sehr beliebt, aber für Alltagsradler ein unsicheres Pflaster, war die einhellige Meinung. Hier gebe es viel zu verbessern, da müsste man was tun. Weil man nicht einfach warten wollte bis etwas passiert, wurde spontan die Initiative „Sicher durch Schondorf“ gegründet.

Bevor man etwas verbessern kann, muss man erst einmal wissen, wo die Schwachstellen eigentlich liegen. Darum wurde ein Fragebogen ausgearbeitet, der dann an allen Schondorfer Schulen und Kindertagesstätten verteilt wurde. Wie sehen Eltern und Kinder die Situation? Welche Strecken fahren die Kinder alleine oder in Begleitung der Eltern? Wo sind die gefährlichsten Abschnitte und was müsste verbessert werden?

„Sicher durch Schondorf“ Mitglied Barbara Freier: „Wir haben uns bewusst zuerst auf die Kinder konzentriert, weil sie die schwächsten Verkehrsteilnehmer sind. Hier sind die Verbesserungen am dringendsten, wenn Kinder und Eltern sicher mit dem Rad unterwegs sein sollen.“

Die Teilnahme an dieser Befragung hat alle Erwartungen der Initiatoren übertroffen. Die zurückgeschickten Fragebogen repräsentieren 221 Kinder aus Schondorf. Ein Beweis dafür, dass das Thema sicherer Radverkehr den Eltern ein ernstes Anliegen ist.

Der erste Teil des Fragebogens erhob, wie das Fahrrad genutzt wird, und zwar von alleinfahrenden Kindern, von Kindern in Begleitung der Eltern, und von auf einem Kindersitz oder Anhänger mitfahrenden Kindern. Klarer Favorit sind dabei die Fahrten zu Freunden und zum See. In allen drei Gruppen nutzen jeweils über 68% der Befragten das Rad häufig oder manchmal für diese Wege.

Unsicherheit auf dem Schulweg

Während 41% der Befragten häufig oder manchmal zur Schule radeln wenn sie von den Eltern begleitet werden, sinkt dieser Anteil bei den alleinfahrenden Kindern um rund ein Viertel.

Hier dürfte eine wichtige Rolle spielen, dass sich Eltern und auch Kinder unsicher fühlen, wenn die Kinder alleine unterwegs sind. Das zeigt sich auch an der Gewichtung der Verbesserungsvorschläge. Als sehr wichtig oder wichtig sehen die Eltern mehr Straßenquerungen (83%), mehr Radwege (79%), und auch mehr kombinierte Rad- und Gehwege (77%).

Besichtigung der Gefahrenstellen

Im zweiten Teil des Fragebogens wurde nach konkreten Gefahrenstellen und Verbesserungsvorschlägen gefragt. Diese Angaben werden jetzt ausgewertet. Am 17. Juli 2018 sollen die wichtigsten „Hotspots“ gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde abgefahren werden, um mögliche Lösungen zu diskutieren.



SICHER durch SCHONDORF

Sicher durch Schondorf

„Sicher durch Schondorf“ ist eine Initiative für sichere Wege in Schondorf. Dazu sammeln wir Erfahrungen zum Radverkehr, mit denen wir uns dann an die Gemeinde wenden, z.B. im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK). Das Thema Radfahren ist mehr als nur eine Infrastruktur-Maßnahme. Nur wenn das Rad als sicheres Verkehrsmittel wahrgenommen wird, steigen mehr Menschen aufs Fahrrad um. So hat die Initiative die Sicherheit, den Spaß, den Umweltschutz und auch das Image im Blick. Radfahrer sollen ein gern gesehener Teil in Schondorf sein.

Bilder

SdS_Team.jpg

Die Mitglieder von „Sicher durch Schondorf“ (von links): Barbara Freier, Rudi Hoffmann, Leopold Ploner, Stefanie Windhausen-Grellmann und Herbert Thalhofer

SdS_Diagramm1.jpg

Die Schondorfer Eltern fordern vor allem mehr Straßenquerungen und Radwege. 80% der Befragten bezeichneten diese Verbesserungen als wichtig oder sehr wichtig.

SdS_Diagramm2.jpg

Unsicher auf Schondorfs Radwegen: Während 41% der Befragten häufig oder manchmal zur Schule radeln wenn sie von den Eltern begleitet werden, sinkt dieser Anteil bei den alleinfahrenden Kindern um rund ein Viertel.

SICHER durch SCHONDORF

